

Fukushima-Demo in Neckarwestheim am 9. März 2014

Rede von Heinrich Blasenbrei-Wurtz

Ich zitiere aus der Bietigheimer Zeitung vom 10. Januar 2014:

„Die Energiewende ist unumstritten und wird zentral gesteuert. Der Neubau und die Erweiterung von Kohlekraftwerken ist verboten. Die Installation von öl- und gasbefeuelten Heizsystemen in Neubauten ist seit 2013 verboten. Von 2016 an wird die Installation neuer Ölheizungen auch in bestehenden Gebäuden verboten, sofern Fernwärme zur Verfügung steht. Die Umstellung wird staatlich gefördert.“

Ja, ich weiß was Sie denken, der spricht nicht von Deutschland, sondern vom ökologischen Wolkenkuckucksheim oder von der viel beschworenen Ökodiktatur. Falsch, die Rede ist von unserem nördlichen Nachbarn Dänemark. Die Energiewende wird im Nachbarland ohne Getöse einfach gemacht.

Bei uns hingegen hat man den Riesen Gabriel bestellt, der mit einem Baumstamm das Pflänzchen Energiewende niederschlagen soll. Aber erinnern wir uns an die chinesische Spruchweisheit: Wenn Du einen Riesen siehst, erkundige Dich nach dem Stand der Sonne. Es könnte der Schatten eines Zwerges sein. Und bei Licht besehen ist es zwar ein Füllhorn von Grausamkeiten, die der Riese über uns ausschüttet, aber tot kriegt er uns nicht.

Aber der Reihe nach zum Stand der sogenannten Energiewende:

In keinem Land der Erde wird derzeit so viel Braunkohle abgebaut wie bei uns. Die klimaschädliche Stromproduktion aus Braunkohle ist in 2013 auf den höchsten Wert seit 1990 geklettert. Trotz 8 stillgelegter AKWs ist der Stromexport auf einen neuen Höchststand geklettert, nämlich auf 33 Mrd. kWh in 2013. Inzwischen steigen die deutschen CO₂-Emissionen munter in Richtung 10 Tonnen/Bürger und Jahr. Zum Vergleich China liegt bei 6 und Indien bei 2 t. Am 09. Januar saßen die Menschen in Mühlacker bei 18°C im Straßencafe. Eine so hohe Temperatur ist seit Menschengedenken in Baden-Württemberg am 9. Januar noch gar nie gemessen worden. Ist unseren Politikern das Phantasie- und Angstgen abhanden gekommen? Vor lauter Kniefall vor der Großindustrie lassen sie die CO₂-Verschmutzungsrechte bei 3 Euro/Tonne herumdümpeln. Stattdessen müsste die EU dringend welche vom Markt nehmen, damit der Preis in Richtung 80 Euro klettert, wo er sein müsste, wenn der Zertifikatehandel erfolgreich sein soll.

Die Zeitungen sind voll von Meldungen, dass EnBW, RWE und E.on Kraftwerke stilllegen müssten, weil sie rote Zahlen schreiben würden. Mir kommen die Tränen. Mir klingt es noch in den Ohren, wie der letzte Vorstandsvorsitzende von RWE, Herr Großmann polterte, in Deutschland Photovoltaikanlagen zu betreiben sei so absurd, wie in Alaska Ananas zu züchten. Dieser Tage beklagte sein Nachfolger Herr Terion, dass die Photovoltaik der RWE das Geschäft mit dem Spitzenstrom völlig verhaseln würde, weil v.a. mittags so viel Solarstrom im Netz sei, dass er seinen Kohlestrom nicht mehr zu Spitzenpreisen absetzen kann. Laut Focus Money haben RWE, E.on und EnBW noch 2009 23 Mrd. Euro Gewinn gemacht. Das

entspräche einer Eigenkapitalrendite von 25%. Der Gewinn der großen Schwestern habe von 2002-2009 100 Mrd. Euro betragen.

Jetzt sollen zur Rettung von Kohle und Atom die Zubauraten bei Photovoltaik auf 1/3 gegenüber 2010-2012 reduziert werden, bei Biogas wird praktisch Stillstand verordnet und die Restriktion bei Windkraft Onshore auf max. 2.500 MW/a kann zu dramatischen Vergütungsabsenkungen führen. Damit wäre der Windkraftausbau in Baden-Württemberg und Bayern u.U. vorbei, bevor er richtig begonnen hat. Dies ist das Ergebnis erfolgreicher Lobbyarbeit der Konzerne, die mit Braunkohle ihr Geld machen.

Begründet wird das damit, dass die Energiewende zu schnell gehe und zu teuer sei. Gabriel fabulierte kürzlich: „Es droht die Deindustrialisierung Deutschlands“. Seine Worte waren noch nicht verhallt, da gab es eine Pressemeldung, dass ein holländisches Aluminiumunternehmen dem deutschen Wettbewerbsdruck erlegen sei wegen der niedrigen deutschen Industriestrompreise. Von 2008 bis Ende 2012 ist in Deutschland der Industriestromeinkaufspreis an der Börse um 22% gefallen.

Wieso soll die Energiewende zu schnell sein, wo doch der Klimakollaps an allen Türen zerrt. Und wieso zu teuer? Das weiter wie bisher werden wir bald nicht mehr bezahlen können und mit der Vollversorgung mit Erneuerbaren Energien würden wir spätestens ab 2025 sinkende Kosten haben, weil die Erneuerbaren Energien keine Brennstoffkosten kennen und weil wir immer weniger Energierohstoffe importieren müssten.

Aber tatsächlich kostet natürlich jede Energiewende etwas und die letzte, mit der Einführung der Atomenergie hat von 1970-2012 ca. 213 Mrd. Euro gekostet, allerdings mit open end, denn mit der Entsorgung bzw. Endlagerung, die es ja nicht gibt, werden noch viele Generationen mit vielen Mrd. rechnen müssen. Wenn wir jetzt gar die Kohlesubventionen noch hinzunehmen, so waren das von 1970 – 2012 in Summe ca. 600 Mrd. ohne die sog. Externen Kosten, die jährlich mit ca. 33 Mrd. anzusetzen sind. Da nimmt sich die Energiewende hin zu Sonne, Wind und Biomasse mit prognostizierten 300 Mrd. Euro über ca. 30 Jahre bis zur Vollversorgung fast wie ein Spaziergang aus, zumal das Resultat Schadstofffreiheit ist. Die Energievorkommen in der Erdkruste werden immer dünner, die Bergung immer aufwändiger. Deshalb besagen alle Prognosen: Die Teuerungsrate wird durchschnittlich bei ca. 4%/Jahr liegen, ob mit oder ohne EEG-Umlage. Beim Heizöl und Benzin gibt es ja keine Umlage und deren Preis hat sich trotzdem in den vergangenen 10 Jahren verdoppelt. Heute kostet die kWh Haushaltsstrom ca. 28 Cent. Bis in 10 Jahren wird sie bei über 40 Cent liegen.

Und darin liegt der gute Teil meiner Botschaft:

Physikalisch hat die Menschheit sowieso keine Alternative zur Rückkehr zu Sonne, Wasser und Wind. Jetzt verdichtet sich immer mehr, dass es auch volkswirtschaftlich keine Alternative gibt. Fukushima wird Japan ca. 200 Mrd. Euro - nach oben offen - kosten. Sandy und Katrina haben die USA ca. 300 Mrd. US\$ gekostet. Die letzten 3 Jahrhunderthochwässer in nur 11 Jahren haben alleine Deutschland ca. 20 Mrd. Euro gekostet. Aber nein, unser Superminister Gabriel postuliert nun die Braunkohle zur Übergangstechnologie. Bis Fukushima hatte Frau Merkel die Atomenergie zur Übergangstechnologie erklärt. Morgen erklären sie vielleicht Fracking zur Übergangstechnologie.

Trotz aller Desorientierung besteht Hoffnung:

Analysten sagen der Photovoltaik und Windkraft für 2014 weltweit ein Wachstum von weit über 10% voraus. Heute schon ist Windstrom an guten Standorten preiswerter als Atomstrom und als Strom aus neuen Kohlekraftwerken gemessen am Börsenstrompreis. Bei Vollkostenbetrachtung ist Atomstrom mindestens 3-mal teurer als Windstrom. Wer heute mit einer eigenen Photovoltaikanlage Netzstrombezug vermeidet, der gewinnt mit jeder kWh vom eigenen Dach ca. 10 Cent, auch wenn Gabriel den Eigenstromverbrauch an der Umlage beteiligen will. In Deutschland gibt es inzwischen über 800 Bürgerenergiegenossenschaften, wo man bereits mit ca. 500 Euro Eintrittsgeld die Chance hat, demokratisch an der Entscheidung mitzuwirken, wie der Strom der Zukunft erzeugt wird. Es ist ja nicht nur der Unfug mit den zentralen Großkraftwerken auf Basis von Kohle und Uran, es ist ja auch die ungeheure ökonomische Machtkonzentration auf nur 4 große Stromerzeuger, was uns vom Besseren trennt.

Nicht der Bundesverband der Deutschen Industrie, nicht der Wirtschaftsflügel der CDU, nicht die Kohlefraktion der SPD, auch nicht die marktradikale FDP oder AdF und schon gar nicht zentralistische Großkraftwerke und ihre Aktiengesellschaften werden die Energiewende machen. Es werden die Bürgerenergiegenossenschaften, die Stadtwerke, die Bioenergiedörfer und bäuerlichen Gemeinschaften, Industrie- und Gewerbebetriebe mit großen Photovoltaikanlagen und BHKWs und nicht zuletzt private Hauseigentümer sein, die mit Millionen von dezentralen Wind-, Solar- und Biogasanlagen und thermischen sowie elektrischen Speichern die Energiewende meistern werden. Nur mit breiter Eigentumsstreuung, maximaler Transparenz und demokratischer Kontrolle wird dieses friedensstiftende Jahrhundertprojekt erfolgreich sein.

Und trotz aller Unkenrufe verspreche ich Euch: Die Umzingelung des GKN mit Windrädern geht weiter.

Die Energiewende kostet nicht die Welt, aber Kohle und Atom kosten sie schon.